

Ultraliberale Korrespondenz Nr. 29 01-12-2015

Zwei gute Nachrichten: Auch die Deutschen sind viel vernünftiger als ich dachte: Die Hamburger haben die Olympiade beerdigt. Sehr vernünftig - wenn jemand höher oder weiter hopsen will braucht er dafür noch lange keine Staatsknete.

Und die zweite gute Nachricht ist: Wir brauchen keine Angst vor dem IS zu haben – auch wenn wir nach Frankreich fahren oder dort wohnen. Ein Taschenrechner ist ideal gegen die Angst: Also Frankreich hat 63.000.000 Einwohner. Also wenn es dem IS tatsächlich gelänge jährlich 150 davon umzubringen, dann trifft es jeden so alle 420.000 Jahre und wenn wir nur die Ile-de-France (Paris und Umgebung) nehmen – mit 12.000.000 Einwohnern, dann trifft es im Durchschnitt jeden alle 80.000 Jahre. Also es gibt viel gefährlichere Dinge als nach Paris zu reisen.

Hans Globke und die Flüchtlinge: Europas Management-System der Flüchtlingskrise ähnelt mehr einem Hühnerhaufen in den der Marder gefahren ist als der Aktion erfahrener, demokratischer Industrienationen. Und das Problem haben wir – Europäer und Amerikaner – weitgehend selbst verbockt. Sicher war die Eliminierung des Regimes Saddam Hussein mehr als gerechtfertigt. Ein Regime, was Teile der Bevölkerung vergast, musste weg, auch ohne die albernsten Rechtfertigungsgründe, welche die amerikanische Regierung damals auftischte.

Aber als Deutschland 1945 besiegt war und eines der schlimmsten Regime der Weltgeschichte eliminiert war, da haben die Westalliierten es besser gemacht. Man hat die Deutschen nicht einfach sich selbst überlassen. Vielleicht waren die Voraussetzungen für den Übergang in die Demokratie auch besser als in Irak. Es gab eine Menge Leute, die sich in Deutschland auskannten – zum Beispiel der amerikanische Soldat Klaus Mann und viele Elsässer und geflohene Juden und Intellektuelle. Man hatte mehr Besatzungssoldaten und man war vorsichtiger.

Heute finden es viele Kommentatoren irritierend, dass damals z.B. Adenauer als persönlichen Assistenten einen Hans Globke beschäftigte, den Kommentator der „Nürnberger Rassengesetze“. Aber wer damals die Tagespolitik verfolgte, dem war klar, dass Globke – wie auch kein Anderer – keinen Einfluss auf die Politik von Adenauer hatte. Adenauer kommentierte bei einem seiner Teegespräche diese seine Haltung – speziell im Hinblick auf den Auswärtigen Dienst so: „Man schüttet kein dreckiges Wasser weg, wenn man kein neues hat.“ Den Amerikanern – die nie in einer Diktatur gelebt haben - war das offenbar nicht klar, als sie ganz pauschal die ganze Iraker Verwaltung und Armee in die Wüste schickten und damit in die Arme von verrückten Abenteuerrern. Weltweit tun nun mal Beamte fast immer das, was ihnen befohlen wird und fühlen sich nicht einer bestimmten Moral verpflichtet.

Der zweite Fehler war, dass man sich Russland gegenüber unsinnig verhielt und noch verhält. Wir alle waren doch froh, dass die schreckliche Gefahr, die vom Ostblock ausging 1990 ihr Ende fand. Warum mussten wir dann die Konfrontation gegen Russland weiterführen und die Nato nach Osten erweitern – ohne Russland einzubeziehen ? Warum müssen wir heute ein nationalistisches Chaotenregime in Kiew unterstützen, das die Rechte russischsprachiger Minderheiten beschneiden wollte ? Wäre Russland wirklich der Aggressor, dann stände die russische Armee heute sicher in Kiew und Lemberg. So haben wir uns die Basis für eine Verständigung mit Putin verbaut.

Und als die Bevölkerung Syriens gegen ihre brutale Diktatur aufbegehrte, da blieben die Eurofighter und Rafales in den europäischen Hangars anstatt den Menschen beizustehen,

die - wie wir - Demokratie wollten. Und seit Jahrzehnten sorgen wir hier bei uns – ganz besonders in Frankreich – für die Ausgrenzung und Perspektivlosigkeit junger Menschen durch enorme Arbeitslosigkeit, hervorgerufen durch Kündigungsschutz und Mindestlohn. Sie haben praktisch Arbeitsverbot. Ist es ein Wunder, dass sich da zehntausende irakischer Globkes, verrückter Fundamentalisten und perspektivloser junger Männer aus aller Welt zu einer riesigen Mörderbande zusammenfanden, die nun dafür sorgt, dass wohl Millionen von Flüchtlinge zu uns kommen wollen ?

Die Haltung unserer Regierungen gegenüber Putin und Erdogan ist da bestimmt nicht hilfreich. Beide sind keine guten Demokraten, aber wir sollten einmal zur Kenntnis nehmen, dass sie vom Volk gewählt sind und nicht immer nur glauben, ihre Wähler seien viel dümmer als wir. Schliesslich hat es auch in Deutschland – nach 1848 noch rund hundert Jahre gedauert bis die Demokratie wirklich funktionierte und in Frankreich gab es den ersten Regierungswechsel bei dem nicht gleich die Verfassung über Bord geworfen wurde – 1981 und das Frauenstimmrecht im Kanton Appenzell wurde 1991 eingeführt.

Es ist müssig über Krieg und Frieden zu diskutieren , der IS hat uns den Krieg erklärt und wir müssen ihn bekämpfen. Es hat keinen Sinn zu sagen, wir möchten keinen Krieg, der IS will ihn. Der religiös motivierte oder religiös verkleidete Terrorismus ist nach der Gefahr durch die Ökofaschisten und sonstige Schützerlinge die grösste Gefahr für unsere Freiheit und Lebensart. Es bleibt uns nichts anderes übrig als ihn zu bekämpfen – nicht nur mit Aufklärungs- und Tankflugzeugen.

Wesentlichstes Mittel ist nicht unbedingt nur die Armee oder Luftwaffe, sondern in erster Linie eine Erweiterung unseres Spionageapparates – mit mehr Leuten, mehr Geld und mehr Rechten. Da passt es garnicht in die Landschaft, dass man einen Verräter wie Herrn Snowden noch belobigt, obwohl der NSA sicher gute Arbeit geleistet hat. Das künftige Kriterium im Hinblick auf die Geheimdienste müsste lauten: Ausspionieren so viel wie möglich, belästigen der Bürger so wenig wie möglich, aber den Bürgern keinen Schaden zufügen.

Auch wäre es wohl zu erwägen, dass man bei Auslandseinsätzen und im Inland Polizei und Armee mehr miteinander verbindet, denn – wenn wir es nicht gar zu dumm anstellen – wird der grosse Krieg mit Panzern und Raketen der Vergangenheit angehören, der Krieg gegen einen meist unsichtbaren Feind jedoch sich immer mehr ausbreiten.

In Zukunft wäre auch der Aufbau einer Liberal-Demokratischen-Legion der beste Weg. Oft haben die nationalen Militärs nicht genug Verständnis für lokale Probleme und Denkweisen in sogenannten fernen Ländern – die garnicht mehr so fern sind. Eine Legion von hunderttausend bis drei hunderttausend freiwilligen Legionären aus aller Welt, unter der Leitung der UNO, der NATO oder einer Gruppe von freiheitlichen Demokratien könnte sicher besser wesentliche Freiheits- und Menschenrechte weltweit verteidigen oder erzwingen und wäre wohl auch billiger.

In einem Fernsehinterview sagte ein junger Tunesier: „Entweder ich kriege bald hier einen Job oder ich versuche nach Europa zu gehen oder aber ich schliesse mich dem IS an.“ Man könnte ihm also eine vierte Alternative bieten – er könnte zur Liberal-Demokratischen-Legion gehen.

Ich bin überzeugt, dass man zwar den IS besiegen wird, aber nicht den gesamten Terror. In meinem Leben habe ich schon erlebt die FLN, die Main-rouge, die Action directe, die Bader-Meinhoff-Bande, die RAF, die revolutionären Zellen, die Brigade rosse, die Tupamaros, die Al Kaida, die Ulster-Defense-Association, die IRA, der Sendero Luminoso, die Taliban, den Schwarzen September und und und.Jeden Tag wird ein neuer Idiot

geboren.

Wenn man den IS besiegt hat sollte man nicht den Fehler machen ein paar Millionen syrischer Globkes in die Wüste zu schicken, sondern auch ihnen Schutz und Job zu sichern. Ja, also wenn es garnicht anders geht und damit nicht noch mehr Menschen sterben könnte man ja auch dem üblen Herrn Assad einen ganz tollen Job geben – zum Beispiel als Superpräsident oder König von Syrien mit schöner Dienstlimousine und Leibwächterinnen, nur ohne jeden politischen Einfluss und gut überwacht.

Inzwischen muss man natürlich den Flüchtlingen, die in Gefahr sind, helfen. Aber die Türkei, Jordanien und der Libanon sind sichere Länder, da würde es genügen, wenn man ihnen hilft, die Zeit ihres Asyls halbwegs anständig leben zu können. Und diejenigen, die nach Europa kommen wollen oder müssen, die sollte man sich genau anschauen. Nicht so sehr auf ihre Sprachkenntnisse und Schulabschlüsse hin sondern in erster Linie danach, ob sie sich unserer Kultur anpassen können und wollen oder ob sie gar eine Gefahr darstellen. Ja, Gesinnungsschnüffelei ist angesagt.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Paris

Stiftung/Fondazione Liberalissimo & Jeunesse d'Afrique i.G./i.f. Via Monte Grappa, 2 , I - 21010
Castelveccana (Varese/Italy) Tel. (+39)0332 520318; Mobil.: 335 6821302 (No SMS),
Fax: (+39)0332 522 E-mail: liberalissimo@euroschumann.eu